



Die zerknüllte Erinnerung – Einführung einer positiven Fehlerkultur

Einleitung

Um prozessorientiert lernen zu können, müssen Schülerinnen und Schüler ein positives Grundverständnis von Fehlern aufbauen. Diese Übung ermöglicht eine spielerische Auseinandersetzung mit dem Sinn von Irrtümern, falschen Antworten und Ungeschick.

Ziele

Die Übung verhilft dazu, Fehler als etwas grundlegend Wichtiges und zur Erweiterung der eigenen Fähigkeiten Notwendiges wahrnehmen zu lernen.

Dauer

10 bis 20 Minuten

Zielgruppe

Lernende

Material

Papier, bunte Stifte

Ablauf

1. Die Schülerinnen und Schüler schreiben einen Fehler auf, der ihnen kürzlich passiert ist, und verschriftlichen, wie sie sich dabei gefühlt haben. (2 Minuten)
2. Anschließend erhalten alle ein weißes Blatt, das sie nur mit ihrem Namen versehen. Nun zerknüllen sie es und überlegen dabei, wie sie sich fühlen, wenn sie einen Fehler machen. Mit diesem Gefühl werfen sie das Blatt an die Tafel. (2 Minuten)
3. Anschließend holen alle ihr zerknülltes Blatt zurück, streichen es glatt und malen die entstandenen Falten mit verschiedenen Farben an. (3 Minuten)
4. Fragen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, was diese Linien repräsentieren könnten. Erklären Sie, dass die Linien die synaptische Aktivität in ihrem Gehirn beschreiben, die entsteht, wenn ein Fehler geschieht. (3 Minuten)
5. Bitten Sie Ihre Schülerinnen und Schüler, sich das Blatt in ein Notizbuch oder ihr Hausaufgabenheft zu legen und es jedes Mal, wenn sie einen Fehler machen, anzuschauen. Diese physische Erinnerung bestärkt sie darin zu verstehen, dass Fehler etwas sind, was das Gehirn wachsen lässt. (1 Minute)

Quelle: SVR-Forschungsbereich 2020, in Anlehnung an "celebrate mistakes" (www.mindsetkit.org)